

Workshopmaterial

(zahn-)medizinische Fach- und Verwaltungsangestellte

im Gesundheitswesen:

Prof. Dr. Sabine Wöhlke, Manuel Bolz, MA

**Pflege, Versorgung und Betreuung von trans* Kindern und Jugendlichen
– trans*-sensitive Haltungen fördern**

Menschen mit trans*Identitäten können vom Personal der Gesundheitsberufe diskriminiert werden. Jede Berufsprofession birgt eigene Diskriminierungsrisiken, z. B. durch Missbrauch von Deutungsmacht oder schlecht angepasste Organisationsstrukturen.

Gruppenarbeitsaufgabe:

Teilen Sie sich zunächst bitte in zwei Gruppen. Jede Gruppe nutzt eines der zwei Arbeitsblätter und bearbeitet die Aufgaben. Legen Sie zunächst in der Gruppe fest, wer die Ergebnisse und Schlagworte auf Karten schriftlich festhält. Eine andere Person sollte später die Ergebnisse in der großen Gruppe kurz vorstellen.

Denken Sie bitte daran: Es gibt für diese Übung kein richtig und falsch, ihre eigenen beruflichen Erfahrungen sind hier wichtig.

Arbeitsblatt I

Aufgabenstellung:

1. Lesen Sie das ausgewählte Zitat aus unserem Projekt (5 Minuten): Kommen Ihnen die Aussagen bekannt vor oder kennen Sie ähnliche Situationen aus Ihrem Arbeitsalltag?
2. Tauschen Sie sich mit Ihrer:Ihrem Sitznachbar:in aus (10 Minuten): Finden Sie in den Zitaten Formen von Diskriminierung und Stigmatisierung? Welche Lösungsstrategien fallen Ihnen ein, um diese zu vermeiden?
3. Diskutieren Sie sich mit Ihrer:Ihrem Sitznachbar:in (10 Minuten): Was braucht es, um das Gesundheitswesen trans*sensibel zu gestalten?

Interview* Petra, eine 26-jährige zahnmedizinische Fachangestellte:

„Es kommt einem manchmal ein bisschen vor wie so ein Trend (...) einfach dadurch, dass es jetzt wirklich extrem viele geworden sind (...) und es die Schwierigkeit ist, natürlich dann zu unterscheiden, fühlt das Kind sich wirklich im falschen Körper oder befindet sich das Kind in der Pubertät, wo wir ja alle manchmal nicht wissen (...).“

„Ich denke, es ist schon öfter als man denkt, dass es da zum Beispiel eine Vergewaltigung oder halt ein sexueller Übergriff oder irgendwie so was in der Richtung eine Rolle spielen kann.“

**diese Aussagen sind im Rahmen von qualitativen Interviews zum Projekt Trans*Kids entstanden und entsprechen dem Originalwortlaut*

Arbeitsblatt II

Aufgabenstellung:

1. Lesen Sie das ausgewählte Zitat aus unserem Projekt (5 Minuten): Kommen Ihnen die Aussagen bekannt vor oder kennen Sie ähnliche Situationen aus Ihrem Arbeitsalltag?
2. Tauschen Sie sich mit Ihrer:Ihrem Sitznachbar:in aus (10 Minuten): Finden Sie in den Zitaten Formen von Diskriminierung und Stigmatisierung? Welche Lösungsstrategien fallen Ihnen ein, um diese zu vermeiden?
3. Diskutieren Sie mit Ihrer:Ihrem Sitznachbar:in (10 Minuten): Was braucht es, um das Gesundheitswesen trans*sensibel zu gestalten?

Stefanie, eine 50-jährige zahnmedizinische Verwaltungsangestellte*:

„Ich bin jetzt erst 7 Jahren da, aber ich kann schon beobachten, dass es immer mal wieder Trends gibt, also wo dann plötzlich alle das haben, wo man sich fragt wie kann das sein, dass plötzlich alle das haben, das kann ja nicht sein, wo waren sie denn vorher ja. (...) Also Bulimie zum Beispiel (...) oder auch (...) Depression, wobei ich da sagen muss, (...) das hat natürlich jetzt durch Corona noch mal einen gehörigen Auftrieb bekommen (...) Aber es ist auch manchmal eine Depression ein Trend. (...) Was auch noch Trend ist das Sich-Ritzen (...) da war jetzt manchmal auch dann geht es wieder runter, das hängt immer ein bisschen zusammen mit welchen in welchen Gruppierungen die sich bewegen (...) und (...) ich möchte nicht in Abrede stellen, dass es Menschen gibt, die damit wirklich große psychische, psychiatrische Probleme haben, (...) aber ich glaube, dass es immer eine relativ kleine Gruppe ist und was den Gros ausmacht, das nennt man dann Trend oder Hype (...) und ich glaube, dass das die diese Transgenderfrage auch gerade ein ziemlicher Hype ist weil das in den Medien wahn-sinnig aufgepusht wird zu einem Thema, das alle betrifft und betrifft in Wirklichkeit überhaupt gar nicht alle sondern nur so einen kleinen Bruchteil.“

**diese Aussagen sind im Rahmen von qualitativen Interviews zum Projekt Trans*Kids entstanden und entsprechen dem Originalwortlaut*